
Persistenter Identifier: 985862173_0004

Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 5=4.1879

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 1722

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0004/1/

fernhalten können. Es darf wohl angenommen werden, dass die meisten Gutachten, indem sie andere Vorschläge machen, stillschweigend diesen verwerfen; einige erklären sich aber geradezu aus den schon vorgetragenen Gründen gegen die Einrichtung von besonderen Uebungsschulen, namentlich Glatz, Görlitz R., Gross-Glogau K.

e) Volle Anstalten mit seminaristischen Einrichtungen.

Eine dritte Gruppe von Gutachten will mit vollen Gymnasien resp. Realschulen seminaristische Einrichtungen verbinden. Hier begegnet uns zunächst der Vorschlag, solche Anstalten einzurichten, welche seit langer Zeit Erler (mit eben so grosser Wärme als Erfolglosigkeit) empfohlen hat. Der Correferent von Breslau Joh. und die Gutachten von Landeshut und Oppeln halten die Errichtung von solchen Seminar-doppelanstalten (mit allen Klassen eines Gymnasiums und einer Realschule) für nothwendig; der erstere wünscht, dass sie sich in starkbevölkerten Universitätsstädten befänden, weil dort die Gründung neuer Anstalten rascher nothwendig wird, scheint also nicht vorauszusetzen, dass eine schon bestehende Anstalt in die neue Form gebracht werden könne. Wenn an eine so geringe Zahl solcher Anstalten gedacht wird, so ist ersichtlich, dass sie dem Bedürfniss auch nicht im Entferntesten genügen würden. Erler selbst hält (N. J. 1876 S. 553) 23 Seminar-gymnasien und 10 Seminarrealschulen in Preussen für nöthig. Directoren und Lehrer dieser Anstalten sollen die vortrefflichsten Kräfte sein; woher nun gerade diejenigen, welche im Grunde doch aus Misstrauen gegen das Lehrpersonal der bestehenden Anstalten (wie denn Landeshut geradezu sagt, das beste Probejahr sei ohne Garantie) mit dem gesetzlichen Probejahr sich nicht begnügen lassen wollen, eine so grosse Anzahl untadeliger Lehrer herbeiziehen wollen, ist eine unbeantwortete Frage. Aber die Einrichtung solcher Anstalten nach dem sorgsam ausgearbeiteten Plane von Erler zeigt noch erhebliche andere Bedenken. Einerseits liegt, da die Anzahl der Candidaten die der Lehrer übersteigt, thatsächlich der grössere Theil des gesammten Unterrichts auf den Schultern der noch unerfahrenen und von Jahr zu Jahr wechselnden Candidaten, andererseits wird die Gefahr, die hierin liegt, nicht etwa durch eine umfangreichere Controle Seitens der angestellten Oberlehrer gemindert; wenn ich meine Erfahrung mit dem von Erler aufgestellten Plane vergleiche, so finde ich, dass einem Probecandidaten von Seiten der Directoren und der Lehrer unserer höheren Lehranstalten mehr Sorgfalt zugewandt werden kann und auch in der Regel zugewandt wird, als das an jenen Seminaren überhaupt thunlich ist. Daher ist es überflüssig, mit Brieg und Gross-Strehlitz dieselben als unausführbar wegen der dazu erforderlichen und nicht zu beschaffenden Mittel zu betrachten, sondern sie sind mit Gross-Strehlitz, Ratibor, Grünberg, Sprottau zu verwerfen, weil sie ihren